

## Platon, *Kriton* 48e-49d: Unter welchen Umständen ist Unrecht tun erlaubt? – Beispielübersetzung

S. Gib also acht<sup>1</sup>, ob der Ausgangspunkt unserer Überlegungen für dich hinreichend begründet wird<sup>2</sup>, und versuche<sup>1</sup>, meine Fragen<sup>3</sup> zu beantworten.

K. Also gut<sup>4</sup>, ich will es versuchen<sup>5</sup>.

S. Sagen wir, dass man auf keinen Fall vorsätzlich Unrecht tun darf, oder dass man es auf unter bestimmten Umständen darf, unter anderen aber nicht?<sup>6</sup> Ist Unrecht tun auf keinen Fall gut und anständig/richtig<sup>7</sup>, wie wir auch früher oft einmütig sagten<sup>8</sup>, oder sind alle diese früheren Übereinkünfte in diesen wenigen Tagen jetzt<sup>9</sup> zunichte geworden [, und haben wir also, Kriton, als Männer in unserem hohen Alter<sup>10</sup>, wenn wir uns mit großem Ernst miteinander unterhielten, die ganze Zeit<sup>11</sup> nicht gemerkt, dass wir uns nicht anders aufgeführt haben als kleine Kinder<sup>12</sup> ]? Oder ist es vielmehr doch so<sup>13</sup>, wie wir es damals sagten<sup>8</sup>: Ob die Leute<sup>14</sup> zustimmen oder nicht, oder ob wir noch Schlimmeres erdulden müssen als dies hier<sup>15</sup> oder auch Leichteres, ist<sup>16</sup> dennoch das Unrecht tun für den, der es begeht,<sup>17</sup> in jedem Fall verwerflich und schändlich? Sagen wir das oder nicht?

---

<sup>1</sup> ὄρα (kontrahiert aus ὄρα-ε) und πειρῶ sind Imperative! πειρῶ kann nicht 1. Pers. Sg. vom *Deponens* πειράομαι sein. Es ist der Imperativ 2. P. Sg. Präs. Med., kontrahiert aus πειράου < \*πειράεσο.

<sup>2</sup> λέγηται: Präsens-Aspekt; es geht also um das, was jetzt folgt, nicht um das bisher Besprochene.

<sup>3</sup> τὸ ἐρωτώμενον (Passiv): "das, was gefragt wird", "die Frage". Der Artikel beim Partizip kann verallgemeinern und tut das hier auch: Es geht ja nicht um nur eine Frage, wie der Kontext zeigt, sondern um alle beliebigen Fragen, die nun kommen mögen. Daher im Dt. Plural.

<sup>4</sup> Wenn ἀλλά nicht "aber/sondern" bedeuten kann, hat es oft auffordernden Charakter: "also los!", "also dann!" o. ä. Auch ein folgender Sinn kommt in Frage ("also"), passt hier aber nicht.

<sup>5</sup> πειράομαι: Eierregel.

<sup>6</sup> ὁ μὲν – ὁ δέ "der eine – der andere".

<sup>7</sup> Nicht "gut oder *schlecht*" (Wortbedeutung und Sinn!) – καλός und das Adverb καλῶς können auch "richtig" bedeuten, wie auch in καλῶς λέγειν "etwas Richtiges sagen" = "Recht haben".

<sup>8</sup> ἡμῖν ὠμολογήθη / ἐλέγετο "es wurde von uns (übereinstimmend) gesagt": Dat. auctoris. Ein Dat. des indirekten Objekts ergibt hier keinen Sinn. Für Sokrates ist nur relevant, was die Experten sagen und was die strenge Überprüfung im philosophischen Gespräch ergibt; vgl. Übungsklausur 4 (Meinung der Leute), letzter Satz: ὁ εἷς καὶ αὐτὴ ἡ ἀλήθεια.

<sup>9</sup> ταῖσδε ταῖς ἡμέραις: "in diesen Tagen *hier/jetzt*". Gemeint ist die Zeit seit dem Todesurteil. Die Frage ist: Hat sich durch das Todesurteil etwas geändert?

<sup>10</sup> τηλικοῖδε γέροντες ἄνδρες ist ein Prädikativ: "als so alte Männer", "als Männer in unserem Alter".

<sup>11</sup> "die ganze Zeit": πάλαι.

<sup>12</sup> ἐλάθομεν ἡμᾶς αὐτοὺς παίδων οὐδὲν διαφέροντες: zweigliedriges Prädikat: λαθάνω τινα ποιῶν τι "ich tue etwas unbemerkt von jdm." Hier ist der "jemand" ἡμᾶς αὐτοῦς, "wir (selbst)". Also: "Haben wir uns unbemerkt von uns selbst (= ohne es zu bemerken) nicht von kleinen Kindern unterschieden?" παίδων hängt von διαφέροντες ab; οὐδὲν ist Akk. respectūs: "in keiner Hinsicht", "überhaupt nicht".

<sup>13</sup> οὕτως ἔχει "so verhält es sich", "so ist es": ἔχω + Adverb.

<sup>14</sup> οἱ πολλοί (mit Artikel) "die Mehrheit", "die breite Masse", "die Menge", "die Leute".

<sup>15</sup> τῶνδε: Gen. comparationis. τῶνδε (im Unterschied zu τούτων) verweist auf die jetzt gegenwärtige Situation.

<sup>16</sup> (κακὸν καὶ αἰσχρὸν) τυγχάνει ὄν: zweigliedriges Prädikat. "Zufällig" oder "gerade" ergeben hier keinen Sinn – weglassen.

<sup>17</sup> τῷ ἀδικοῦντι: Dat. incommodi. Unterscheide sorgfältig: τὸ ἀδικεῖν "das Unrecht tun" von ὁ ἀδικῶν "der, der Unrecht tut/verübt/begeht".

K. Das sagen wir.

S. Also darf man unter keinen Umständen Unrecht tun.

K. Ganz klar: Nein.

S. Man darf also auch nicht<sup>18</sup> Unrecht mit Unrecht vergelten, wie die meisten Menschen<sup>14</sup> sagen, weil man ja<sup>19</sup> unter keinen Umständen Unrecht tun darf.

K. Ganz offenbar darf man es nicht.

S. Darf man Böses tun, Kriton, oder nicht?

K. Doch wohl nicht, Sokrates.

S. Und Böses vergelten, wenn man Böses erleidet,<sup>20</sup> ist das gerecht, wie die Leute<sup>14</sup> sagen, oder ist es nicht gerecht?

K. Auf keinen Fall ist das gerecht.

S. Denn Menschen Böses anzutun ist ja nichts anderes als Unrecht tun.<sup>21</sup>

K. Das ist richtig.

S. Man darf also weder Unrecht mit Unrecht vergelten noch irgendeinem Menschen Böses antun, ganz gleich, was er einem antut.<sup>22</sup> Und gib acht, Kriton, wenn du dem zustimmst, dass du nicht entgegen deiner Überzeugung<sup>23</sup> zustimmst.<sup>24</sup> Denn ich weiß, dass nur wenige Menschen so denken und auch in Zukunft so denken werden.

---

<sup>18</sup> "auch nicht": οὐδέ.

<sup>19</sup> "ja": γε.

<sup>20</sup> ἀδικούμενον muss Prädikativ zum nicht expliziten "man" (τινά) sein. Formal möglich wäre auch, es als Objekt aufzufassen ("... jemandem im Gegenzug Böses antun, *der Böses erlitten hat*"), aber das ergibt hier keinen Sinn.

<sup>21</sup> Hier sind im Deutschen zwei Möglichkeiten angewandt, das Gerundium (= das Verbalsubstantiv, im Gr. also den substantivierten Infinitiv) auszudrücken: mit "zu" ("zu tun") oder als Substantiv ("[das] Tun").

<sup>22</sup> wörtl: "auch nicht, wenn man was-auch-immer (ὅτιοῦν) von ihnen erleidet".

<sup>23</sup> παρὰ δόξαν: "entgegen der Erwartung" / "entgegen dem Anschein" (wie in "paradox") ergeben hier beide keinen Sinn. Kriton soll in sich gehen und genau überlegen, ob er dem Grundsatz wirklich zustimmt, denn – wie im nächsten Satz gesagt wird – diese Meinung teilen nur sehr wenige Menschen ernsthaft.

<sup>24</sup> ὅπως (μή) nach Verba curandi (Verben des Sorgetragens) mit Futur oder Konjunktiv: "dass (nicht)".

## Tipps und Zusatzfragen:

1. S. Übersetzung. Wichtig ist, dass es hier an keiner Stelle darum geht, ob man Unrecht tun *muss*, sondern ob man es (unter bestimmten Umständen) *darf*.
2. Beides: Dat. auctoris. Kontext beachten! Es geht um die gemeinsamen Überzeugungen und Übereinkünfte von Sokrates und Kriton. Gelten sie noch, jetzt, wo Sokrates in einer Notlage ist? Die Meinungen anderer Menschen sind hier irrelevant.
3. *Non decet ebrium per urbem vacillare.*
  - a) "Es gehört sich nicht, betrunken durch die Stadt zu torkeln."
  - b) *Ebrium* ist ein Prädikativ: "als Betrunkener". Im Gr. stehen in einer solchen Position oft PC, wie auch in diesem Text!
  - c) lat. *aliquem*, gr. τινά. Dies ist das Subjekt im (nun komplettierten) Acl: "... dass jemand/man betrunken durch die Stadt torkelt").
4. Οὐδέ ἀδικούμενον ἄρα **δεῖ** ἀνταδικεῖν ...
5. Konstruktionen von ἔχω:
  - a) + Adverb: "sich so-und-so verhalten", "so-und-so sein".
  - b) + Infinitiv: "können".
  - c) gibt es auch noch: das Partizip ἔχων in der Bedeutung "mit", wie λαβών und manchmal auch ἄγων. Nur, wo es auch Sinn ergibt! wie z. B. im Satz "Ἐξεστι Ἀθηναίων τῷ βουλομένῳ ἀπιέναι λαβόντα τὰ ἑαυτοῦ. "Es ist jedem beliebigen Athener (oder jedem Athener, der das will,) erlaubt, mit(samt) seiner Habe fortzugehen."
6. κακὸν καὶ αἰσχρὸν **τυγχάνει ὄν** "ist verwerflich und schändlich": zweigliedriges Prädikat.
7.
  - a) ἀδικεῖν
  - b) κακῶς ποιεῖν
  - c) ἀδικεῖν
8. Es ist ein Eventualis als verallgemeinernde Aussage, gut erkennbar an den Indefinitpronomina (Subjekt τις, ὅτιοῦν).
9. Sokrates fragt Kriton, ob ihre alte Übereinkunft noch gilt, dass Unrecht unter allen Umständen verwerflich ist, oder ob in der gegenwärtigen Notlage eine Ausnahme zulässig ist. Er warnt Kriton: All ihre früheren Gespräche wären nicht mit Ernst geführt worden, sondern nur so dahingesagt gewesen, wenn man sich nun vor der Konsequenz drücken wollte. Kriton muss zugestehen: Unrecht und überhaupt Böses zu tun ist unter keinen Umständen zulässig, ganz gleich, wie die breite Masse darüber denkt.

Im weiteren Kontext: Indem Sokrates Kriton diese Feststellung "unterschreiben" lässt, ebenso wie zuvor die Feststellung, dass es nur auf die Meinung des Experten ankommt, sichert er sich bereits hier dessen Einverständnis zu seinem Entschluss, nicht zu fliehen. Die Leute müssen nicht gefragt werden, sondern nur die Experten für Recht und Unrecht. Diese – die Nomoi – zwingen Sokrates im Anschluss zum Zugeständnis, dass die Flucht ein Unrecht gegenüber der Verfassung der Polis wäre.

Unrecht darf man aber unter keinen Umständen tun, auch nicht, wenn einem selbst Unrecht widerfahren ist.

10. Zusatzaufgabe: s. Übersetzung und Anmerkung dazu. Der Schlüssel ist, **ἐλάθομεν** ἡμᾶς αὐτοῦς παιδῶν οὐδὲν **διαφέροντες** als zweigliedriges Prädikat zu erkennen: "wir merkten nicht (verbargen vor uns selbst), dass wir uns kein bisschen von kleinen Kindern unterschieden".